



Familien- und Tauf-Gottesdienst auf der Alp God vom 22.8.2021

Pfrn. Claudia Gabriel

Wenn Gott den Menschen auf dem Berg nahekommt

Mt. 5,1-2 Als Jesus nun die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. Und er tat seinen Mund auf und lehrte sie.

Eröffnung

Von Bergen umgeben ist Jerusalem.
So umgibt Gott sein Volk,
von nun an bis in Ewigkeit.

Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie und Euch alle ganz herzlich zu diesem Gottesdienst und auch die Kapelle Planoiras, die heute für uns spielt. Ganz besonders freue ich mich, dass wir heute ein Baby und einen grossen Buben bei uns willkommen heissen dürfen: Wir taufen Linea Cantieni und Curò Malär, beide aus Lenzerheide.

Und ich freue mich, dass wir dies auch wirklich auf der Alp tun dürfen. Dass das Wetter hoffentlich noch einen Moment lang anständig ist. Das ist diesen Sommer ja nicht selbstverständlich. Und dass auch Corona es zulässt. Dass wir deswegen nochmals auf eine Festwirtschaft verzichten, halte ich für das kleinere Übel. Ich bin sicher, dass auch das gemeinsame Picknick nach dem Gottesdienst Spass machen wird. Letztes Jahr war es jedenfalls so.

In der Predigt heute geht es um Berge und darum, wie Gott den Menschen nahekommt.

Gebet, Psalm 121

Guter Gott

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:
Woher wird mir Hilfe kommen?
Meine Hilfe kommt von dir, Gott,
Du hast Himmel und Erde gemacht.
Gott lässt deinen Fuss nicht wanken;
Er behütet dich und er schläft nicht.
Sieh, nicht schlummert nicht
Und schläft nicht, der Hüter Israels.
Gott ist dein Hüter,
Gott ist dein Schatten zu deiner Rechten.
Bei Tage wird dich die Sonne nicht stechen
noch der Mond in der Nacht.
Gott behütet dich vor allem Bösen,
er behütet dein Leben.
Gott behütet dich, wenn du gehst und wenn du wiederkommst,
von nun an bis in Ewigkeit.

Amen.

Taufe Linea Cantieni und Curò Felicio Malär

Verkündigung

Schriftlesung Mt. 5,1-12

Unser Bibeltext heute ist der Anfang von einer Rede, die Jesus vor einer Menschenmenge auf einem Berg hielt, von der berühmten Bergpredigt.

Als Jesus nun die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. Und er tat seinen Mund auf und lehrte sie:

Selig die Armen im Geist

- ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden

- sie werden getröstet werden.

Selig die Gewaltlosen

- sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit

- sie werden gesättigt werden.

Selig die Barmherzigen

- sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig, die reinen Herzens sind

- sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften

- sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden.

Selig, die verfolgt sind um der Gerechtigkeit willen

- ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und euch das Ärgste nachsagen um meinetwillen und dabei lügen. Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn im Himmel ist gross. Denn so haben sie auch die Propheten vor euch verfolgt.

Predigt

Liebe Gemeinde

Berge sind etwas Besonderes. Wer hier oben wohnt, der weiss das ganz genau. Viele Menschen haben das Gefühl, dass Gott ihnen auf einem Berggipfel ein bisschen näher ist. In der klaren Luft und der Ruhe. Alles, was unten auf der Welt ist, sieht für einen Moment klein und unwichtig aus. Der Kopf tut sich auf, vieles oder sogar alles scheint plötzlich möglich zu sein. Das geht nicht nur uns heute so. In der Bibel ist Gott den Menschen ganz häufig auf einem Berg nahegekommen. Da stiegen sie oder stieg er auf einen Berg und... So fängt es häufig an, wenn etwas Wichtiges passiert.

So stieg Mose jeweils auf einen Berg um mit Gott zu reden, als er das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten durch die Wüste ins Gelobte Land führte. Auf dem Berg sagte Gott Mose wer er ist und Gott diktierte Mose die berühmten zehn Gebote. Auf dem sagenhaften Berg Zion wurde später die Bundeslade aufbewahrt. Das war die Truhe mit den Steintafeln darin, auf denen die Zehn Gebote standen. Es war das Heiligste, was die Israeliten hatten. Jesus war auf einem Berg, als ihn seine Jünger

plötzlich mit Mose und dem Propheten Elija sahen, die längst verstorben waren. Da begriffen die Jünger so richtig, dass Jesus etwas Besonderes ist. Auf einem Berg oder eben einem Hügel stand das Kreuz an dem Jesus starb und von einem Berg stieg er später auf in den Himmel.

Und so war es auch auf einem Berg, wo Jesus seine berühmteste Rede hielt. Das schrieb jedenfalls der Evangelist Matthäus. ... Als er nun die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. Und er tat seinen Mund auf und lehrte sie:

Es ist ganz klar, jetzt muss etwas sehr Wichtiges kommen. Und es hat etwas damit zu tun, wie Gott nahe zu den Menschen kommt.

Was kommt denn nun? Selig sind verschiedene Menschen, sagt Jesus. Selig? Nun, das ist ein bisschen altmodisch ausgedrückt. Heute sagen wir vielleicht glücklich, oder eher noch: Freuen dürfen sie sich. Aber selig tönt auch irgendwie nicht bloss nach heute, sondern nach in Ewigkeit. Schliesslich sagen wir „selig“ wenn über jemanden reden, der nicht mehr lebt. Mein Grossvater selig, zum Beispiel. Jesus erklärt hier also, wer sich für immer freuen darf. Menschen, die nicht so gescheit sind. Menschen, die sehr traurig sind. Menschen, die keiner Fliege etwas zuleide tun. Menschen, die ganz schlimm ungerecht behandelt werden. Menschen, die Mitleid haben mit Anderen und für sie sorgen. Menschen, die ein gutes Herz haben. Menschen, die dazwischen gehen, wenn andere sich streiten so dass sie Frieden machen. Und Menschen, die ungerecht verfolgt werden.

Wie schön. Sind das nicht die Menschen, die wir auch gerne trösten würden? Nur schaffen wir das vielleicht nicht so recht. Denn wenn jemand nicht so gut drauskommt: Wie oft wird er dann von den Anderen hereingelegt? Menschen, die ganz fest traurig sind, weil zum Beispiel jemand gestorben ist, die glauben oft nicht, dass sie je wieder fröhlich werden. Und wer sich nie wehrt, wenn die Anderen mit ihm oder ihr gemein sind: Wie oft werden die Anderen dann nur immer noch gemeiner? Wer sehr ungerecht behandelt wird, glaubt vielleicht irgendwann nicht mehr, dass es überhaupt noch irgendwo Gerechtigkeit gibt.

Und wie oft nützen es Menschen aus, wenn jemand mit ihnen Mitleid hat und ihnen hilft? Im Pfarrhaus erlebe ich das ab und zu: Menschen telefonieren oder klingeln an der Haustüre und sagen sie brauchen Geld, um ihren Kindern zu Essen zu geben. Und nachher finde ich heraus, dass sie gar keine Kinder haben aber einen Mercedes. Und wenn zwei streiten und einer geht dazwischen, wie oft gehen die beiden Streithähne gleich gemeinsam auf ihn los?

Ja, unsere Welt kann sehr gemein und ungerecht sein. Jesus weiss das sehr genau. Jesus lebte in einem ganz schlimm ungerechten Land. Die Römer regierten und sie mochten die Juden nicht, die dort lebten. Es gab sehr, sehr viele arme Menschen im Land, die keine Chance hatten. Sie konnten nicht lesen und schreiben, kein Gericht kümmerte es, wenn jemand ihnen etwas gestohlen hatte oder sie betrogen hatte, niemand hörte ihnen zu und wenn jemand krank war hatten sie kein Geld für einen Arzt.

Und ausgerechnet da sagt Jesus: Wenn es euch dreckig geht weil ihr ganz fest traurig seid, oder wenn ihr ganz fest wütend seid weil jemand mit euch richtig gemein

ist, wenn ihr immer nur hereingelegt werdet oder wenn ihr das Richtige tut aber man plagt euch dafür, dann dürft ihr euch freuen. Wie bitte? Freuen?

Ja genau, freuen. Richtig. Denn wir dürfen uns daran erinnern, dass wir bei Gott nicht die Hilflosesten sind die man beliebig plagen darf. Sondern wir sind seine Liebsten. Das kann uns vielleicht schon einmal ein bisschen trösten, wenn wir traurig sind. Oder wenn wir sehr wütend sind, weil wir ungerecht behandelt worden sind, dann dürfen wir daran denken, dass Gott gesagt hat, wir bekommen das Himmelreich. Dann müssen wir vielleicht nicht mehr toben.

Hoffentlich wird mit der Zeit dann wirklich hier auf unserer Welt alles wieder gut. Leider gibt es aber auch Dinge, die werden auf der Welt nicht gut. Aber vielleicht werden sie gut, wenn wir gestorben sind. Denn dann sind wir ja bei Gott und er hat gesagt er hat uns extra lieb. Das dürfen wir ganz fest glauben. Und das ist wichtig.

Wenn wir nämlich gar nicht glauben können, dass irgendwo die Gerechten und die mit dem guten Herz geliebt werden, oder dass die Traurigen getröstet werden, dann geben wir vielleicht auf. Vielleicht werden wir selber ungerecht und gemein und hartherzig, weil wir uns sagen die anderen tun es ja auch. Und dann haben wir zu allem Elend noch ein schlechtes Gewissen. Oder wir gucken vor lauter traurig sein nicht einmal mehr aus dem Fenster und sehen gar nicht, dass draussen die Sonne scheint und ein lieber Mensch vorbei geht, der uns guttäte. Wenn wir aufgegeben haben, dann hat es Gott oder der Zufall oder ein lieber Mensch der uns helfen will ganz schwer, etwas für uns zu tun.

Zum Glück hat Jesus diese Rede auf dem Berg gehalten. In dieser Rede ist Gott nämlich wirklich zu den Menschen gekommen. Wenn es uns schlecht geht obwohl wir das Gute gewollt haben und wenn wir unter die Räder kommen obwohl wir das gemacht haben was Recht ist, und wenn wir sehr traurig sind, dann dürfen wir von jetzt an daran denken, wie lieb Gott uns hat und dass bei ihm alles anders ist. Und ja, das ist doch ein Grund damit wir uns freuen können und neuen Mut fassen.

Amen.

Fürbitte

Guter Gott

Wir beten für alle Menschen, die ungerecht behandelt werden und traurig sind. Erinnerung sie daran, dass sie deine Liebsten sind.

Guter Gott wir beten für alle Menschen die gute Herzen haben und die das tun, was Recht ist. Gib ihnen Mut und sei bei ihnen.

Sei auch bei den Mächtigen auf dieser Welt und lass auch sie wissen, wer Deine Liebsten sind. So dass auch sie gerecht handeln und niemanden ungerecht verfolgen.

Sei bei den Menschen in Afghanistan, die Angst haben vor den Taliban. Beschütze sie und gib ihnen Hoffnung. Beschütze auch alle Menschen, die auf der Flucht sind.

Guter Gott wenn es auch Dein Wille ist, verschone uns vor dieser Welle Corona und lass uns Wege finden, um mit dieser Krankheit umzugehen.

Guter Gott halte du deine schützende Hand über die Menschen und Tiere in Brienz. Behüte sie bis der Berg sich beruhigt hat.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

Stille

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre

Pfrn. Claudia Gabriel